

Vorwort.

Von allen Unterrichtsfächern der Volksschule zieht gegenwärtig die Heimatkunde die größte Aufmerksamkeit der Lehrerschaft auf sich. Ein heimatkundliches Werk nach dem andern erscheint auf dem Büchermarkte, und beinahe in jedem Schulbezirke rüstet man sich, einen ausführlichen Lehrplan für Heimatkunde zu schaffen. Das ist erklärlich.

Bei der immer gründlicheren psychologischen Vertiefung des Unterrichts ist man zu der Erkenntnis gekommen, daß vor allem auf den späteren Stufen des Unterrichts viele Vorstellungen und Begriffe nur darum bloße gehaltlose Namen bleiben, weil ihnen die grundlegenden Anschauungen aus der Heimat fehlen. Und doch soll aller Verbalismus endgültig aus der Schule verbannt werden. Es ist demnach zunächst ein psychologischer Grund, welcher zu intensiverem Betriebe der Heimatkunde zwingt.

Mit ihm verbindet sich aber auch ein ethischer. Bei den alles zersetzenden Bestrebungen der Gegenwart macht sich die Pflege der idealen Güter unseres Volkes dringend nötig. Diese aber ist außer im Religionsunterrichte am ehesten in der Heimat- und Vaterlandskunde möglich, deren volkerziehliche Kraft nicht bloß von den Lehrern selbst, sondern überhaupt von all den Kreisen anerkannt wird, denen das Wohl unseres Volkes am Herzen liegt. Das geht recht deutlich daraus hervor, daß man gegenwärtig, wie einst zur Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands, bemüht ist, alles, was der Begriff Volkstum umfaßt, Volksgeschichte, Volkslage, Volksfittte, Volksbrauch, Volkssprache, in Büchern und Zeitschriften zusammenzustellen und dem Volke in die Hand zu geben, damit es sich wieder auf seinen deutschen Charakter besinne.

Psychologische und ethische Gründe haben auch die Sektion für Heimatkunde im Schulinspektionsbezirke Zwickau II veranlaßt, sich einmal gründlich mit der Ausgestaltung des heimatkundlichen Unterrichts zu befassen. Die Sektion war sich von vornherein darüber klar, daß für einen fruchtbringenden Betrieb dieses Unterrichtsfaches in unserem Schulbezirke ein Lehrplan allein nicht genüge, schon deshalb nicht, weil ja die Heimatkunde für jede Schule eigentlich einen individuell ausgebauten Plan erheischt. Sie entschloß sich darum, ein Buch zu schaffen, welches den